



Grußpostkarte von Haus Zillertal



Haus Zillertal von der Straßenseite

### „Haus Zillertal“ ist Ausflugslokal und Stätte bergischer Gastlichkeit

(gk). Dort, wo der Saalbach in die Gelpetale mündet, liegt am westlichen Bachufer das beliebte Ausflugslokal Café-Restaurant „Haus Zillertal“. Hier kehren viele Spaziergänger ein, die das Naherholungsgebiet Gelpetal besuchen. Früher gab es im Gelpetal eine Reihe von Gaststätten, Neben dem Gelper Hof, der zeitweise geschlossen war, ist heute „Haus Zillertal“ die letzte, die noch besteht. Das Ausflugslokal wurde 1904 von Ernst Jöker, dem Pächter der „Hundsschuppe“, in unmittelbarer Nähe des Eisenhammers errichtet. Die Bezeichnung „Haus Zillertal“ sollte wohl auf die besonders schöne landschaftliche Lage hinweisen. Hinter dem Garten, in dem im Sommer Kaffee und Kuchen serviert wurde, legte er einen Gondelteich an. Eine besondere Attraktion war eine Rutsche, die den Hang hinab bis in den Garten führte und die von den Kindern jubelnd benutzt wurde. So war das Ausflugslokal ein Anziehungspunkt für Jung und Alt. Doch nicht nur im Sommer war „Haus Zillertal“ ein beliebtes Ausflugsziel. Auch im Winter,



Rückseite des Lokals mit Gondelteich und Rutschbahn

wenn das Gelpetal in weißer Pracht erstrahlte, gab es dort eine Attraktion, denn in unmittelbarer Nähe des Lokals lag die Skisprungschanze des Cronenberger Skiclubs. Es war die einzige Sprungschanze, die im Nahbereich einer deutschen Großstadt lag. Sie wurde 1932/1933 von den Clubmitgliedern errichtet. Das Grundstück stellte Ernst Jöker zur Verfügung. Wenn dort an schönen winterlichen Wochenenden Skispringen ausgetragen wurden, kamen manchmal tausend und mehr schaulustige Besucher, um das Ereignis mit zu erleben. Und was lag im Anschluss daran näher als „Haus Zillertal“ aufzusuchen um sich dort bei Kaffee und Kuchen oder mit einem bergischen Klaren aufzuwärmen. Während des Zweiten Weltkrieges (1939-45) verfiel die Schanze, wurde aber 1947 wieder aufgebaut. Als dann in den 1960er Jahren die Winter immer schneeärmer wurden, war das Ende der Sprungschanze gekommen, die dann um 1970 endgültig abgerissen wurde. Heute erinnert nur noch eine Gedenktafel an die ehemalige Sportstätte des Gelpetales. Zurück zu „Haus Zillertal“. Die Sprungschanze und die Garten-Rutschbahn sind zwar verschwunden. Neben den Gasträumen lädt aber im Sommer nach wie vor ein großer Biergarten zur Einkehr ein und auch der neu errichtete Minigolfplatz lockt viele Gäste an. Seit 2000 gehört „Haus Zillertal“ zum „Verband Bergische Gastlichkeit e.V.“ und hält mit dem Angebot spezieller bergischer Speisen und der „Bergischen Kaffeetafel“ die Tradition im historischen Gelpetal wach.